

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Kadabarortbezirk
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
richtung 10 Pfg. die
einmalige Zeile;
bei Wiederholungen
aufwärtshin abwärts.

Werkzeile 15 Pfg.
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“.

Nr. 103 Ausgabe in Altensteig-Stadt. Freitag, den 3. Mai. Amtsblatt für Pfalzgrafenehler. 1912.

Auch für die Monate Mai und Juni

können Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ gemacht werden. Bestellungen nehmen alle unsere Agenten, alle Postboten und Postanstalten entgegen, sowie

die Expedition.

Vom italienisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Lager bei Suani Beni Aden, Ende März.

Die hier liegenden italienischen Truppen halten sich nach wie vor hinter ihren Verschanzungen, und es bietet alles mehr das Bild tiefsten Friedens als eines mörderischen Krieges. Die Taktik der Italiener den Arabern gegenüber scheint immer mehr die des Zuderbrotes zu werden, sie wollen anscheinend jeglichen Verlust bei den arabischen Streitkräften vermeiden, in der Hoffnung, daß die Araber über kurz oder lang, ermüdet durch die Unfähigkeit und die geringe Aussicht, ihrem Gegner auf den Leib rücken zu können, die Sache der Türken verlassen und sich in ihre Dörfer zurückziehen; Vorläufer wissen ihnen die Araber für diese zarte Rücksichtnahme wenig Dank und lassen es sich angelegen sein, durch nächtliche Angriffe die Italiener darauf hinzuweisen, daß sie sich mit ihnen auf dem Kriegsschauplatz befinden, womit sie schon den Erfolg gezeitigt haben, daß die Italiener ihr Lager bei An-Sara einige Kilometer nordwärts verlegt haben, da dort das Gelände nicht so die gedeckte Annäherung eines Gegners begünstigt wie auf dem bisherigen Lagerplatz.

Aber auch bei Tage nehmen die türkisch-arabischen Streitkräfte jede Gelegenheit wahr, feindliche vorgehobene Posten anzugreifen; erst gestern hatten die Italiener dabei den Verlust zweier Vanciers zu beklagen. Es wirkt eigenartig, die italienischen Nachrichten von ihren „Siegen“ bei diesen nächtlichen Angriffen zu lesen. Zum mindesten sind es immer 3000 bis 5000 Araber gewesen, die einen Verlust von mehreren hundert zu beklagen hatten. In Wirklichkeit tritt nicht einmal der zehnte Teil dieser Zahl in Tätigkeit, und die türkisch-arabischen Verluste belaufen sich seit einem Monat nicht auf mehr als 15 Tote und ungefähr 25 Verwundete, was nicht allzuviel ist, berücksichtigt man, daß der Angreifer bis in die Drahthindernisse dringt und diese, soweit es möglich ist, ohne geeignetes Material zerstört, und daß er am 10. März bei An-Sara zwei mit italienischem Proviant und Kriegsmaterial gefüllte Sprecher in Brand setzte.

Gestern bedachten die Italiener die Araber wieder mit einer Anzahl von Flugblättern. Ihr Inhalt: „Deutschland, England und Frankreich hätten Italien vollkommen Recht gegeben; bei Benghasi wären alle Türken bereits vernichtet, das beste sei, die Sache der Türken im Stich zu lassen.“ — Allzuviel Erfolg haben sie bei den Arabern damit nicht gehabt, denn diese sagen, wenn dem so sei, so würden die Mächte ja an sie schreiben.

Bei diesem Zusammenhalten der Türken und Araber, ist es naturgemäß für die Italiener nicht leicht, ihre Taktik durchzuführen, die einen mit Mißde zu behandeln, den andern Tod und Verderben zu bringen. Auch die Verwendung des Luftballons kann dieser Aufgabe nicht gerecht werden. Nachdem die ersten Versuche mit dem Bombenwerfen Anfang dieses Monats nicht die gewünschten Erfolge in Bezug auf die Explosionsfähigkeit hatten, haben die Italiener am 18. und 19. d. M. größere Unternehmungen mit den beiden Luftballons gegen die türkischen Stellungen ins Werk gesetzt. Diesmal hatten sie etwas mehr Erfolg zu verzeichnen, wenigstens was die Bomben selbst anbelangt; diese kamen besonders am zweiten Tage fast sämtlich zur Explosion. Aber nur die, die nicht gemeint waren, hatten zu leiden. Hier wie, fünf verwin-

den Araber waren das Resultat einer Bombe, die am 18. bei Zanjur geschleudert wurde; zwei Araber wurden am 19. schwer verletzt, als Erfolg von neun Bomben, die das Kavallerielager bei Beni-Aden vernichten sollten. Man kann sich kaum die Erbitterung der Araber gegen diese Art der Kriegsführung vorstellen, und man kann nur den Wunsch haben, daß es den italienischen Luftschiffen stets gelingen möge, ohne Panne den schützenden Schuppen wieder zu erreichen. Ein Niedergehen im Bereich der arabischen Lager würde ihnen den denkbar fürchterlichsten Tod bringen.

Es ist aber auch ein seltsames Gefühl der Ohnmacht, welches man empfindet, wenn die beiden Luftkrieger mit ihren unheilbringenden Geschossen nahen. Wie ein Raubvogel seine Kreise immer enger und enger über der von ihm erpübten Beute zieht, so kreist hier der Luftballon über den so unschuldig ansehenden weißen türkischen Kriegszelten, um in dem ihm passend erscheinenden Augenblick seine Burgeschosse hinabzulassen, in der Hoffnung, dadurch seinem Feinde, aber zähen Gegner die Vernichtung zu bringen. Und es ist nicht allzuleicht, sich dieser Absicht zu entziehen, da die Beurteilung, ob der Ballon sich senkrecht darüber befindet, stets unsicher ist bei einer Höhe von 600 bis 800 Meter, außerdem aber die Bomben je nach der Stärke des Windes eine größere oder kleinere Ablenkung erfahren. Demzufolge war die beabsichtigte Wirkung auf die türkischen Lager gleich Null, da sämtliche Bomben ca. 150 Meter seitwärts fielen und außer den erwähnten Araberländern nur das Lazarettfeld unbedeutend beschädigten. Die Sprengwirkung der einzelnen Bombe ist auf einen Radius von 50—70 Meter beschränkt, jede einzelne Bombe ist mit ca. 200 in Schwarzpulver gebetteten Schrapnellkugeln geladen.

Selbstredend sind auf türkischer Seite sämtliche möglichen Maßnahmen zur Abminderung der Bombenwirkung angeordnet. Charakteristisch für die italienische Absicht, nur die türkischen Truppen zu bekämpfen, ist es, daß am 19. lediglich über dem arabischen Lager des Stammes von Misrata Bomben geworfen wurden, welcher Stamm mehrere weiße, den türkischen Soldatenzelten ähnliche Zelte besitzt, während alle anderen Araberlager verschont blieben. Wenn es so den türkisch-arabischen Streitkräften seit fast zwei Monaten nicht mehr vergönnt ist, sich in offener Feldschlacht mit ihrem Gegner zu messen, so ist der Kampf hierzulande durch die klimatischen Verhältnisse nicht weniger aufreibend, und die Türkei kann wirklich stolz auf ihre Söhne sein, die immer und immer hoffen, daß es ihnen noch einmal möglich sei, ihren verhassten Gegner vor den Befestigungen von Tripolis zu schlagen und mit ihm zugleich in die alte Stadt Tripolis einzudringen — eine Hoffnung, die sich aber kaum zu verwirklichen scheint.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 2. Mai.

Die zweite Kammer ist in ihrer heutigen Sitzung mit der Beratung des Entwurfs über die **Gegenvormundschaft** glücklich zu Ende gekommen, nachdem noch eine mehrstündige und wenig interessante Debatte über die Frage der Gegenvormundschaft vorausgegangen war. Die Sozialdemokratie hatte die Einführung des Gegenvormundschaft bekämpft. Die Volkspartei hatte beantragt, den Gegenvormund nur in der Regel zu bestellen. Der Justizminister verteidigte zähe seinen Entwurf und fand dabei die Unterstützung der Redner des Zentrums, der Konservativen und der Nationalliberalen, weshalb es bei der Gegenvormundschaft blieb. Sodann ging das Haus zur **zweiten Beratung des Entwurfs des Oberamtsarztesgesetzes** über. Danach ist es möglich, daß die Amtsbezirke der einzelnen Oberamtsärzte in Zukunft aus mehreren Oberämtern bestehen können. Bei der Beratung des Art. 1 spricht sich der Abg. Ströbel (W.) für einen von ihm und seinen Parteifreunden eingebrachten Antrag aus, der einen

neuen Absatz 3 dem Art. 1, der den Geschäftskreis der Oberamtsärzte regelt, anfügen will, wonach Gemeindegemeinschaften nur bestimmte Teile des öffentlichen Gesundheitswesens vom Ministerium des Innern zugewiesen werden können, während ein Antrag des Ausschusses solche Gemeindegemeinschaften den Oberamtsärzten gleichstellen will. Auch der Minister des Innern v. Fischer sprach sich entschieden gegen den Ausschussantrag unter Hinweis auf die dadurch entstehenden Unzulänglichkeiten aus. Hier wurde abgebrochen. Schluß halb 2 Uhr. Nächste Sitzung morgen vorm. 9 Uhr mit der Tagesordnung: Besprechung der Anfrage der Abgg. Baumann und Gen. betreffend den Stand der Landeswasser-Verordnung Langenauer Projekt und Fortsetzung der heutigen Beratung.

Die Landtagsfraktionen zur Landeswasser-Verordnung.

Stuttgart, 2. Mai. Nachdem in der Sitzung vom 26. April auf die Anfrage der Abgg. Baumann und Gen. über den technischen und finanziellen Stand der sogenannten Landeswasser-Verordnung die Staatsminister des Innern und der Finanzen Auskunft gegeben haben, hat über die von der Kammer zu dieser Frage einzunehmende Stellung eine Besprechung zwischen den sämtlichen Fraktionen des Landtags stattgefunden. Diese Besprechung hat zu dem von den Fraktionen einstimmig gebilligten Ergebnis geführt, daß die Kammer folgende Erklärung abgeben möge: Die Kammer nimmt mit Befriedigung davon Kenntnis, daß es den Bemühungen der staatlichen Techniker gelungen ist, ein nach Sachverständigenurteilen einwandfreies Projekt auszuarbeiten u. zur Ausführung vorzubereiten, wonach das Gebiet der Donauabmündung zwischen Langenau u. Sonthofen für die Wasserentnahme verwendet u. eine Wassermenge gewonnen werden kann, durch welche die Wasser-Verordnung eines größeren Landesteils, zahlreicher größerer und kleinerer Gemeinden, insbesondere auch der Stadt Stuttgart und des Staates, sichergestellt wird. Wenn es auch grundsätzlich Aufgabe der Gemeinden ist, ihre Wasser-Verorgungsanlagen zu erstellen, verpflichtet sich die Kammer doch der Tatsache nicht, daß im vorliegenden Falle außerordentliche Verhältnisse bestehen, die eine Ausführung der Anlage durch den Staat unter den nachfolgenden Gesichtspunkten rechtfertigen können. Sie hält die von dem Staatsminister des Innern dargelegten Gründe für zutreffend, ist auch einverstanden mit den von den Staatsministern des Innern und der Finanzen gegebenen Ausführungen über die von den beteiligten Gemeinden vertragsmäßig zu übernehmenden Verpflichtungen über die Abgabe des Wassers zum Selbstkostenpreis, insbesondere auch darüber, daß der Staat bei dem Unternehmen nur vermittelnd und vorübergehend als Träger desselben eintritt, falls und insoweit nicht die an der Wasser-Verordnung beteiligten Gemeinden die Errichtung und den Betrieb der Anlage auf Grund einer Einigung mit dem Staat übernehmen. Dabei geht die Kammer davon aus, daß jeder Kostenaufwand des Staates zum Ersatz kommen und jedes Risiko des Staates für den Bestand und die Leistungsfähigkeit der Anlage ausgeschlossen bleiben muß. Indem die Kammer sich ihre Stellungnahme zu den Einzelheiten vorbehält, gibt sie der R. Regierung anheim, die Vorbereitung zur alldinglichen Ausführung des von ihr aufgestellten Plans zu treffen und spricht dabei noch die Voraussetzung aus, daß bei ähnlichen außerordentlichen Verhältnissen und Bedürfnissen auf dem Gebiete der Wasser-Verordnung in anderen Landesteilen die staatliche Fürsorge in gleicher Weise betätigt werden wird, wie in dem vorliegenden Fall, und daß die staatliche Fürsorge für einzelne Gemeinden und Verbände bei Errichtung von Wasser-Verorgungsanlagen keinerlei Einschränkung erfährt. Diese Erklärung ist unterzeichnet im Auftrag der Zentrumsfraktion vom Abg. Rembold-Kalen, im Auftrag der nationalliberalen Fraktion vom Abg. v. Balz, im Auftrag der Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei vom Abg. Dr. Effele; im Auftrag der Fraktion des Bundes der Landwirte und der Konservativen vom Abg. v. Kraut; im Auftrag der sozialdemokratischen Fraktion vom Abg. Lauscher.



Grund, 2. Mai. Die Remozeitung berichtet vom Walde: In letzter Zeit hielten sich in dem Orte H. sehr gerne Zigeuner auf. Eine strafbare Handlung konnte ihnen nicht nachgewiesen werden. Sie bezahlten ihre Lebensmittel und waren immer im Besitz von Barmitteln. Nach dem Tode einer schon längerer Zeit tränklichen Frau stellte es sich heraus, daß die Zigeunerinnen dieser kranken Frau durch Gesundheitsmittel 400 Mark abgeschwindelt hatten. Die Zigeunerinnen brachten der kranken Frau vor, daß sie ihr helfen können durch Gesundheitsmittel. Wenn sie viel herbeige, werde sie schneller gesund, je mehr, desto schneller gehe es! Die gute kranke Frau ließ sich dazu bewegen und gab den unbekanntem Zigeunerinnen nach und nach 400 Mark, was sie einige Tage vor ihrem Tode erzählte. Die unbekanntem Zigeuner ließen es sich wohl sein und suchten das Beste. Man sollte es nicht für möglich halten, daß es in jetziger Zeit noch solche abergläubische Leute gibt. Bei solchen Bewohnern haben unsere gebräunten Gäste immer noch ein gutes Feld.

Zum Eugenformstreit.

Stuttgart, 2. Mai. Das Professorenkollegium der Tierärztlichen Hochschule hat folgende Erklärung beschlossen: „In seiner Schrift „Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche durch Behandlung der kranken Tiere“ vertritt Prof. Hoffmann nach wie vor den Standpunkt, daß bei der Bekämpfung dieser Seuche die Mehrzahl der Tierärzte des Laß versagt habe, weil sie in einseitiger Bewertung der polizeilichen Maßregeln, an deren Aufrechterhaltung sie außerdem materiell interessiert erscheinen, die Heilbehandlung vernachlässigt habe und daß die Ausrottung der Seuche nur auf dem Weg der von ihm vorgeschriebenen Heilung der kranken Tiere zu erwarten sei. Das Professorenkollegium der Tierärztlichen Hochschule legt Wert darauf, festzustellen, daß es entgegen dieser Auffassung Prof. Hoffmanns an dem allgemein anerkannten Grundsatz der Bekämpfung von Tierseuchen festhält, wonach bei einer so leicht übertragbaren Seuche wie der Maul- und Klauenseuche das Hauptziel die Verhütung der Weiterverbreitung sein muß u. die Heilbehandlung nur insoweit zulässig ist, als sie diesem Ziel nicht zuwiderläuft und die im Gefolge der Seuche auftretenden wirtschaftlichen Schädigungen zu mildern vermag. Nach dem übereinstimmenden Ergebnis der zur Nachprüfung des Hoffmannschen Verfahrens angeordneten Untersuchungen vermag jedoch dieses Verfahren weder eine radikale Heilung, noch auf dem Weg einer solchen die Verhütung der Weiterverbreitung des Ansteckungsstoffes zu erzielen. Es kann also nicht eine Ausrottung der Maul- und Klauenseuche herbeiführen. Das Kollegium hält diese Erklärung für nötig, weil Prof. Hoffmann zur Geltendmachung seiner eigenartigen Anschauungen die breite Öffentlichkeit angerufen hat und bedeutendlicherweise die gegenwärtig schwebende Frage der Forterhaltung unserer Hochschule mit dem über seine Vorschläge entsandenen Streit verwickelt worden ist.“

Aus dem Gerichtssaal.

Altensteig, 3. Mai. Der auf dem hiesigen Postamt tätig gewesene Postwärter Fr. Grobmann, der sich bei der Post Unredlichkeiten hat zuschulden kommen lassen, ist heute von der Strafammer in Tübingen zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden, wovon 1 Monat Untersuchungshaft abgeht.

Stuttgart, 2. Mai. Münzverbrechen und Urkundenfälschung. Durch Schicksalschläge ist der 63jährige Beamte Johannes Weis auf die Bahn des Verbrechens getrieben worden. Der Mann, der 60 Jahre ein tadelloses Leben geführt, 20 Jahre dem Landjägerkorps, zuletzt als Stationskommandant, angehört und seit 1902 bei der Württ. Vereinsbank angestellt war, hat sein Vermögen von 30.000 Mark in das Geschäft seines Sohnes hineingesteckt. Der Sohn kam zweimal in Konkurs und der Vater büßte sein Vermögen ein. Um seinen Sohn weiter unterstützen zu können, kam er zu den ihm in der heutigen Schwurgerichtsverhandlung zur Last gelegten Verbrechen. Als Angestellter der Bank hatte er die eingelösten Coupons einzutragen und aufzubewahren. Im Lauf der letzten Jahre eignete er sich nun eine große Anzahl durchlöcherter Coupons an, hobte je zwei zusammen und brachte sie als echte in den Verkehr. Auf diese Weise verschaffte er sich über 3000 Mark. Bei der Verurteilung bediente er sich eines falschen Namens und setzte auch einen solchen auf die Coupons. Als sein Treiben herauskam, ging er flüchtig und machte in der Bergweisung einen Selbstmordversuch. Die Vereinsbank hat die falschen Coupons eingelöst, sie ist teilweise gedeckt. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des Münzverbrechens, des Diebstahls und der Urkundenfälschung schuldig, unter Zuhilfenahme mildernder Umstände. Zugleich wird er von den Geschworenen der Gnade des Königs empfohlen. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr Gefängnis.

Die Sicherheit auf den Bodenseedampfern.

Friedrichshafen, 2. Mai. Aus Anlaß des „Titanic“-Unglücks haben die Münch. Neuest. Nachr., Anregungen aus Leserkreisen folgend, Erfundigungen bei der Aufsichtsbehörde über die auf deutschen Binnenseedampfern vorhandenen Sicherheits- und Rettungseinrichtungen eingeholt, so auf dem „Ammer“, „Starnberger“, „Königs“ und „Chiemsee“, sowie auf dem Bodensee. Von letzterem heißt es: Die Dampfschiffe auf dem Bodensee sind durchweg aus Stahl gebaut, besitzen einen Doppelboden, wasserdichte Schotten mit verschließbaren Türen, können also bei Zusammenstoßen, Auslaufen auf Grund usw. nur teilweise voll Wasser laufen und bleiben schwimmfähig, auch wenn ein oder mehrere Schotten sich mit Wasser füllen, die Dampfer sind mit Maschinen- und Hand-Pumpen ausgestattet. Jeder Dampfer besitzt mindestens zwei große Boote, außerdem sind an Bord genug schwimmfähige Gegenstände wie Bänke usw., die zu Flößen verbunden, mehrere Menschen tragen können. Das Personal ist darin geschult, in Gefahrenfällen solche Flöße herzustellen und bedienen zu können. Außerdem besitzt jeder Dampfer zahlreiche Korbringe und Korbrücken. Abgesehen von diesen Rettungseinrichtungen sind die Dampfer mit Signaleinrichtungen versehen, um bei Unfällen Hilfe herbeirufen zu können. Rettungsringe, Alarmklaxen, Dampfweiser, Rettungsboje usw. Das Personal wird durch häufige Probealarme im Gebrauch der Rettungs- und Signaleinrichtungen vorzüglich geübt. Größere Katastrophen sind daher auch auf dem Bodensee wohl ausgeschlossen, da bei dem lebhaften Schiffsverkehr und den zahlreichen Häfen in Kottfällen in kürzester Zeit Hilfe geleistet werden kann.

Aus dem Reich.

Mannheim, 2. April. Die in Reparatur befindliche Aufbereitungsbrücke der Kohlen-, Koks- und Holzholzungsgesellschaft Strohmeyer im Rheinwalden ist heute nachmittag zusammengestürzt. Dabei wurden 4 Arbeiter 12-15 Meter in die Tiefe gerissen. Ein Arbeiter, ein Monteur aus Mannheim, blieb sofort tot am Platze liegen, 2 andere Arbeiter wurden so schwer verletzt, daß sie auf dem Transport nach dem Krankenhaus starben. Der 4. Arbeiter erlitt ebenfalls so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Weimar, 2. April. Nach längeren Untersuchungen ist es dem Professor Froberg in Tübingen gelungen, den echten Todes Schädel Schillers festzustellen. Er hatte vor Jahresfrist das alte Grabgewölbe öffnen lassen und unter 70 aufgefundenen Schädeln jetzt denjenigen Schillers mit Sicherheit festgestellt. Dem Anatomenkongreß in München ist der Schädel vorgelegt und von sämtlichen Sachverständigen als Schillers Schädel erkannt worden. Der Großherzog hat am 30. April einen Vortrag von Professor von Froberg entgegengenommen. Seit 1883 ist von Professor Herman Weller in Halle einwandfrei nachgewiesen, daß der unter der Leitung des ehemaligen Bürgermeisters von Weimar, ausgehüllte vermeintliche Schädel Schillers nicht der echte gewesen ist.

Schwerin, 2. Mai. In Gadebusch wütet seit heute früh ein Großfeuer, dem bis jetzt 8 Gebäude, darunter das Hotel Stadt Hamburg, zum Opfer gefallen sind. Es herrscht starker Wind. Von Schwerin eilte die Feuerwehr im Sonderzug zur Hilfe.

Berlin, 2. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen der Antrag Ehsa-Lothringens betreffend Aufhebung einzelner Vorschriften des Gesetzes über die Bekämpfung der Reblaus und der Entwurf einer Ausführungsbestimmung für die Angestelltenversicherung. Der Vorlage betr. den Besoldungs- und Pensionsetat für die höheren Beamten bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte für das Rechnungsjahr 1912 wurde die Zustimmung erteilt.

Ausländisches.

London, 2. Mai. Die Unterjagung des Titanicunglücks hat heute begonnen. Lord Mersey, der Vorsitzende des Untersuchungsgerichtes, eröffnete die Verhandlungen mit einer Sympathieausrede für die Verwandten der Opfer. Rufus Isaacs erklärte als Vertreter der Handelskammer, die Untersuchung müsse sehr sorgfältig und eingehend sein. 60 Anwälte vertreten die verschiedenen Interessen. Nach Beendigung der Eröffnungsformalitäten wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

Madrid, 2. Mai. Im Verlauf eines Ministerrats teilte Ministerpräsident Canalejas dem König heute mit, daß die in den französisch-spanischen Verhandlungen aufgetretenen Schwierigkeiten ausgeglichen seien. Es sei zu hoffen, daß die Verhandlungen schnell zu einer befriedigenden Lösung führen würden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 2. Mai. Sabah meldet, daß das italienische Linien Schiff No Umberto beim Landen von Truppen in Sidj Said westlich von Tripolis an einem Felsen gescheitert ist.

Die Wiedereröffnung der Dardanellen.

Konstantinopel, 2. Mai. Der Minister des Aeußern überreichte gestern abend den Vertretern der fremden Mächte eine Note, in der die Wiedereröffnung der Dardanellen unter dem Vorbehalt bekannt gegeben wird, sie gegebenenfalls wieder zu schließen.

Konstantinopel, 2. Mai. Die Note der Bforte über die Wiedereröffnung der Dardanellen hat folgenden Wortlaut: Das kaiserl. Ministerium des Aeußern teilt den auswärtigen Missionen mit, daß die ottomanische Regierung beschloßen hat, die Dardanellen der neutralen Schifffahrt unter denselben Bedingungen wie vor der Sperrung wieder zu öffnen, d. h. mit der Verpflichtung für die Handelschiffe, sich den Vorschriften über die Verwendung von Votzen zu unterwerfen. Die Meerenge wird der Schifffahrt unter den früheren Bedingungen nach einer Frist freigegeben. Selbstverständlich hält die kaiserliche Regierung ihr legitimes Recht unumschränkt aufrecht, die Meerenge vollständig zu sperren, sobald ein Bedürfnis danach sich fühlbar macht.

Berlin, 2. Mai. Die türkische Regierung hat eine entsprechende amtliche Mitteilung über die Wiedereröffnung der Dardanellen hierher gelangen lassen.

Was ist garantiert reiner Blütenhonig?

In einem Artikel des „Neuen Tagblatts“ „Was ist garantiert reiner Blütenhonig?“, bezeichnet ein Herr G. E. den Honig, „der nicht vom Restar der Blüten stammt“ (also den Tannenhonig), als Blattlaus-honig. Es sei der Honigtau, herrührend von den Extremitäten der Blattläuse. Diese Behauptung ist ganz unrichtig. Allerdings können wir den Bqld- oder Tannenhonig nicht als Blütenhonig bezeichnen; das wollen wir auch gar nicht. Er kommt von den Tannen und ist deshalb Tannenhonig, aber kein Blattlaus-honig. Beobachten wir den Tannenwald im Sommer! Auf heiße Tage, so Ende Juli und im August, folgen öfters kalte Nächte. Dann sehen wir an den Nadeln der Fichte (Pinus picea) kleine Tropfen hängen, ähnlich wie Tau, die einen süßlichen Geschmack haben. Hält die Witterung an, so können wir auch an den Edel-tannen (Pinus abies) dieselbe Beobachtung machen. Diese Tropfen werden nun von den Bienen eingetragen und zwar mit einem Eifer, der geradezu erstaunlich ist. Viele dieser Tropfen fallen aber auch herab und vertrocknen und überziehen die unteren Zweige, die Heidelbeersträucher und Moose mit einem süßschmeckenden Saft, durch den dann allerlei Ungeziefer angelockt wird. Herr G. E. hat also jedenfalls „Ursache und Wirkung“ verwechselt. Und gerade auf den Tannen hat man in trockenen Jahren noch nie Blattläuse beobachtet, wohl aber in nassem; und in diesen gibt's keinen Tannenhonig. Noch eine andere Beobachtung können wir machen. In Jahren, in denen die Tannen Samenzapfen ansetzen und also viel Saft verbrauchen, gibt's wenig Tannenhonig. Daraus erklärt sich die Bildung des Tannenhonigs ganz einfach. Heiße Sommertage beschleunigen die Saftzirkulation in den Pflanzen. Rasche, starke Abkühlung, die sich in den Zweigen und Blättern oder Nadeln bekanntlich am stärksten fühlbar machen, verursacht eine plötzliche Stodung in den äußersten Spitzen, und der nachdringende Saft muß durch die Poren der Blätter hinaus, hängt als Tröpfchen an der Spitze und vertrocknet wieder, wenn die Sonne ihre heißen Strahlen niederstendet. Also auch der Tannenhonig ist aus Pflanzensaften gesammelt. Gerade im Jahre 1911 konnte der genaue Beobachter dies wahrnehmen. Im Frühjahr keine Spur von Fruchtanzatz, bis zum 2. Juli reichliche Niederschläge, also Feuchtigkeit genug, und dann vom 3. Juli an die anhaltende Hitze mit kühlen Nächten: tagsüber starker Saftfluß, bei Nacht Stodung, morgens Safttropfen in Menge. Von Blattläusen keine Spur. Daß der dunkle Honig von vielen Honigessern dem hellen vorgezogen wird, ist nicht bloß Geschmackssache, sondern liegt in dem Gehalt an Mineralstoffen. Nach Untersuchungen von Prof. Dr. Kreis in Basel hatten von 100 Proben hellen Honig 91,9 nur 0,10-0,33 Prozent, von 100 Proben Tannenhonig 90,5 aber 0,92-1,06 Prozent Mineralstoffe (Phosphor, Kalzium und Eisen). Endlich ist soviel sicher, daß sich der helle Honig von Bienenzüchtern und Honigfabrikanten durch Zuderfütterung freiden läßt, beim dunklen Tannenhonig ist dies nicht möglich.

Vorausichtliches Wetter

Samstag, 4. Mai: zunehmende Bewölkung, vereinzelte Strichregen, wärmer.

Verantwortlicher Redakteur: E. Kauf, Altensteig.

Berwerbliche Fortbildungsschule Altensteig.

Beginn des Zeichenunterrichts:

Projektionszeichnen (1. Jahrgang): **Sonntag, 5. Mai** 1/2 8 Uhr vorm.
Nachzeichnen (2. und 3. Jahrgang): **Montag, 6. Mai** 1/2 5 Uhr nachm.
im städt. Gebäude an der Talstraße.

Freihandzeichnen (1.-3. Jahrgang): **Montag, 6. Mai**
1/2 5 Uhr im unteren Schulhaus.

Dr. Steiner.

Geflügelzuchtverein Altensteig

hält Sonntag, den 5. Mai

im Gasthaus z. Ochsen in Altensteig seine

Generalversammlung,

wozu die Mitglieder und Freunde der Tierzucht eingeladen sind. Beginn
1/2 3 Uhr. Glückwünsche mit Freilos für Mitglieder!

Der Ausschuss.

Altensteig.

Im Saale des Gasthof zum „grünen Baum“

Sonntag, den 5. Mai, abends 8 1/2 Uhr

wird der königliche Hofchauspieler **Hans Weber**
vom königlichen Hoftheater zu Stuttgart zum dramatischen

Vortrag bringen:

Glaube und Heimat

Tragödie eines Volkes, von Carl Schönherr.

Eintrittskarten zu 75 Pfg. abends an der Kasse.

Turnverein Altensteig.

Gut Heil!

**Samstag abend
9 Uhr**



Turnversammlung

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Altensteig.

Ein jüngerer tüchtiger

Pferdefnecht

kann sofort eintreten

Armbruster zum Schwanen.

Altensteig.

Sägmehl

zu Mark 2.50 per Cubikmeter
können abgeben

Gebr. Theurer.

Beuren.

6 bis 7000 Mark

sind gegen gefehl. Sicher-
heit bis Mitte Mai ds. Jrs. **9000**
Mark bis Mitte Juli ds. Jrs. zu
4 1/2 Proz. anzuleihen.

Sultheiß Großhans.

Wildbad.

Habe ca. 80 Str. guteingebrachtes

Heu

(Kärfutter) zu verkaufen.

Frau E. Treiber, Windhof.

Altensteig.

Das zuverlässigste Mittel zur Ver-
tügung von Ratten und Mäusen
ist das

Ratten- und Mäuse- Fleisch-Konfekt

mit Bitterung

von Joh. Effermann, K. Kammer-
jäger, Rötigen (Rheinland.)

giftfrei und garantiert wirkend.

Allen Haustieren, wie Hunden,
Kagen und Vögeln etc. unschädlich.

Paket Mk. 1.50, 80 u. 50 Pfg.

In Altensteig allein zu haben

bei

G. B. Luz Nachfolger

Freih. Wähler jr.

JedeSchuhcrème

habe ich probirt

und bei Pilo

bin ich geblieben.

Qualität und Ausgiebigkeit sind
hervorragend.

Gestorbene.

Freudenstadt: Wilhelm Gläuser,

Nagler, 48 J.

Klosterreichenbach: Karoline Wast,

geb. Wast.

Rohrborn: Christine Saur, geb.

Walz, 60 J.

Stuttgart: Marie Zehle, 59 J.

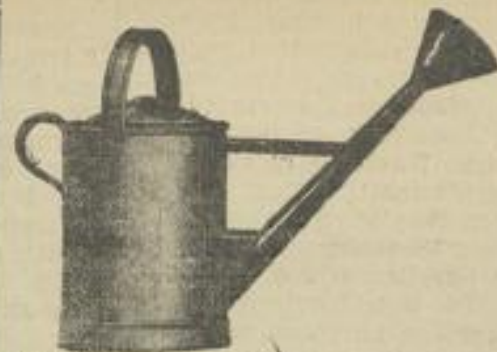
Stuttgart: Arthur Gläuser, Privater,

70 J.

Stuttgart: Christian Witz, Post-

meister a. D. 81 J.

Altensteig.



Giess- Kannen

weissblechene
lackiert
verzinkt
rund und oval
empfehl

Karl Henssler senior Eisenwarenhandlung Inh. Heinr. Henssler.

Altensteig.

Chr. Schmid, Hut- u. Mützengeschäft

empfehl sein reichhaltiges Lager

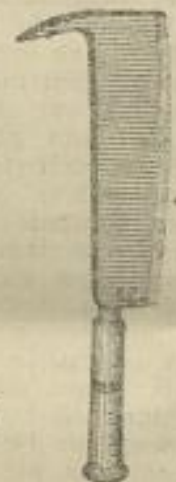
Stroh-Hüte

für Herren, Knaben und Mädchen

zu billigsten Preisen.

Altensteig.

Sägen
Aexte
Beile
Reisspalter
Scheitkeile
Reppler



empfehl in nur besten Guss-
stahlqualitäten mit Garantie

Paul Beck.

Altensteig.

Cacaopulver in 6 Sorten

offen und in Palets per Pfund von Mark 1 an

Haushalt-Chocolade

garantiert rein

per Pfund von 90 Pfennig an

∴ Tafel-Chocoladen ∴

nur beste Marken wie

Berger, Stollwerk, Suchard, Cailler

∴ Gala-Peter, Kohler & Lindt ∴

empfehl

Friedrich Flaig, Conditior.

Altensteig.

Stroh-Hüte

für Herren, Knaben und Kinder

∴ in den neuesten Fassonen ∴

empfehl in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Carl Walz, Hut- u. Mützengeschäft.

Altensteig.

Fertige Gostümmröcke

∴ und Blausen ∴

sind in großer Auswahl frisch eingetroffen bei

G. Strobel.

So so, also Sie

waren es, die mir

**Dr. Gontner's
Veilchenseifenpulver
„Goldperle“**

empfohlen hat. Herzlichen Dank!

Kaufe nur noch diese Marke, denn

die den Paketen beiliegenden Ge-

schenke sind nur praktische, rei-

zende u. brauchbare Gegenstände.

Alleiniger Fabrikant auch der so

beliebten Schuhcreme

„Nigrin“

Carl Gontner in Göppingen (Würtl.)

